

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG
KUNST UND MEDIEN

**(20) Leistungen 1980 auf den Gebieten
Wissenschaft und Technik, Bildung, Kultur
und Gesundheitswesen**

In dem Kommuniqué über die Erfüllung des nationalen Wirtschaftsplanes des Jahres 1980 werden folgende Zahlen genannt:

1. Wissenschaft und Technik: Ende 1980 verfügte China über 5.296.000 Arbeiter in volkseigenen naturwissenschaftlichen und technischen Einheiten. Bei 2.600 größeren Forschungsaufgaben wurden gute Ergebnisse erzielt. Unter ihnen sind 107 Innovationen und Erfindungen zu verzeichnen.

2. Bildungswesen: Die Zahl der Hochschulen erhöhte sich 1980 gegenüber dem Vorjahr um 42 auf insgesamt 675, während die Zahl der Studenten bei einem Zuwachs von 124.000 gegenüber 1979 1.144.000 erreichte. Unter diesen befanden sich 281.000 neu eingeschriebene Studenten, 6.000 mehr als im Vorjahr. An Fernhochschulen waren 324.000 Studierende eingeschrieben, 44.000 mehr als 1979. Zusätzlich studierten 455.000 Menschen an Hochschulen, die von Betrieben unterhalten werden, oder an Freizeithochschulen.

Im Sekundarschulbereich wurde die Strukturreform fortgesetzt (damit ist eine Verlagerung von der Allgemeinbildung hin zu einer mehr praxis- und berufsorientierten Sekundarbildung gemeint). Technische Sekundarschulen hatten gegenüber 1979 einen Zuwachs von 44.000 Schülern auf 1.243.000 zu verzeichnen. Demgegenüber sank die Schülerzahl an den regulären Mittelschulen im Vergleich zum Vorjahr um 3.734.000 auf 55.081.000. Landwirtschaftsschulen und andere Berufsschulen auf Sekundarebene wurden von 454.000 Schülern besucht. An Schulen zur Ausbildung von Arbeitern waren 680.000 Menschen gemeldet. 146,27 Mio. Schüler besuchten eine Grundschule und 11,51 Mio. Kinder einen Kindergarten.

Ferner wurden 1980 2.124 Studenten zum Studium ins Ausland geschickt.

3. Kultur: Im Jahre 1980 wurden 82 Spielfilme produziert und 116 neue Filme normaler Länge und unterschiedlicher Art verteilt. Im Theater wurden über 1.000 Programme neu einstudiert, darunter Stücke mit modernem Inhalt, neue Versionen historischer Dramen sowie traditionelle Stücke. Es gab 125.000 Filmvorführereinheiten, 3.533 Theaterensembles, 2.912 Kulturzentren, 1.732 öffentliche Bibliotheken und 365 Museen.

Die Zahl der Rundfunkstationen erreichte 106 mit 484 Sende- und Relaisstationen, die der Fernsehanstalten 38 mit 246 Sende- und Relaisstationen.

Die Jahresauflage für Tageszeitungen auf nationaler und auf Provinzebene betrug 14.040 Mio. Exemplare, für Zeitschriften 1.120 Mio. Exemplare. Die Buchproduktion erreichte eine Jahresauflage von 4.590 Mio. Exemplaren.

Als Probleme für die angeführten Bereiche wird genannt, daß es nicht genügend Wissenschaftler und Techniker sowie unzureichende Schulgebäude und zu veraltete Ausrüstungen gibt, ferner werden die unzureichende Struktur des Sekundarschulwesens und der unsachgemäße Einsatz von Fachkräften angeführt.

4. Gesundheitswesen: Die Zahl der Krankenhausbetten steigerte sich im Vergleich zu 1979 um 2,6 Prozent auf insgesamt

1.982.000. Das professionelle medizinische Personal stieg um 5,9 Prozent auf 2.798.000 an. Zu ihnen zählten 262.000 in traditioneller chinesischer Medizin geschulte Ärzte, 447.000 ältere und 444.000 jüngere in westlicher Medizin ausgebildete Ärzte sowie 466.000 Krankenschwestern. (XNA, 29.4.1981) -st-

**(21) Vierte Sitzung des Wissenschaftsrats
der Akademie der Wissenschaften**

Vom 11. bis 20. Mai 1981 fand in Beijing die vierte Sitzung des Wissenschaftsrats der Chinesischen Akademie der Wissenschaften statt. Es handelte sich um die erste derartige Sitzung seit 21 Jahren (die dritte hatte 1960 in Shanghai stattgefunden). Der Wissenschaftsrat ist das akademische Führungsgremium der Akademie. Er war erst im Vormonat um 283 neue Mitglieder auf insgesamt 400 Mitglieder erweitert worden. Diese kommen aus 24 Einheiten auf Provinzebene und setzen sich aus 79 Physikern und Mathematikern, 67 Chemikern, 89 Biologen, 75 Geowissenschaftlern und 90 Technikwissenschaftlern zusammen. Die Bedeutung der Sitzung wird unterstrichen durch die Tatsache, daß hohe Partei- und Staatsführer an der Eröffnungssitzung teilnahmen, unter ihnen Deng Xiaoping, Peng Zhen, Deng Yingchao, Zhao Ziyang, Wang Zhen, Wei Guoqing, Ulanhu, Fang Yi, Wang Renzhong und Bo Yibo (XNA, 11.5.81; RMRB, 12.5.81). Am ersten Tag nahm der Wissenschaftsrat den Tätigkeitsbericht des Präsidenten der Akademie, Fang Yi, entgegen. Fang hob die Bedeutung der 4. Sitzungsperiode für die Reform des Wissenschaftsmanagements in China hervor. Künftig solle der Wissenschaftsrat das höchste Entscheidungsgremium der Akademie sein und nicht mehr nur beratende Funktion haben. Wichtigste Aufgabe des Wissenschaftsrates auf der gegenwärtigen Sitzungsperiode sei es, ein Präsidium zu wählen, das seinerseits dann die Präsidenten der Akademie wählen solle. Denn künftig sollten die Präsidenten nicht mehr ernannt werden, wie es bei ihm selbst auf der 2. Tagung des V. Nationalen Volkskongresses im Jahre 1979 der Fall gewesen sei, sondern sie sollten von der Akademie selbst gewählt werden. Zugleich kündigte Fang Yi seinen Rücktritt als Präsident der Akademie an und befürwortete, daß der künftige Präsident ein Wissenschaftler sein und man von dem Prinzip der Besetzung der Führungsstellen auf Lebenszeit abrücken solle. Fang Yi, der zugleich Leiter der Kommission für Wissenschaft und Technik im Ministerrang ist, betonte, daß er das Amt des Präsidenten in einer schwierigen Zeit übernommen habe, daß es aber nunmehr von einem Wissenschaftler übernommen werden könne. Er werde die Wissenschaft weiter mit aller Kraft unterstützen, und das ZK sowie der Staatsrat erwarteten, daß die Akademie der Wissenschaften in verstärktem Maße Staat und Partei in Angelegenheiten der Wissenschaft und Technik beraten würden.

In den gut vier Jahren seit dem Sturz der Vier habe die Akademie sich in erster Linie der Wiederaufbauarbeit gewidmet. Gegenwärtig umfasse die Akademie 117 Forschungsinstitute mit einer Belegschaft von 75.000; unter ihnen befaßten sich 36.000 mit Forschung (XNA, 12.5.81). In seinem Bericht forderte Fang Yi, den Bereich der Grundlagenforschung weiter auszudehnen (bisher seien ihr nur 5-10% der Forschung gewidmet, während die Arbeit in den angewandten Wissenschaften über 90% einnehme) und mehr qualifizierte Forscher für die Grundlagenforschung auszubilden, etwa durch den weiteren Ausbau der Postgraduiertenausbildung (XNA, 13.5.81; RMRB, 27.5.81).

Der Wissenschaftsrat verabschiedete eine Verfassung, die zunächst probeweise eingeführt wird. Sie legt fest, daß die Akademie die höchste akademische Institution des Landes und das umfassende Forschungszentrum für die Naturwissenschaften

darstellt. Die Stellung des Wissenschaftsrates wird nach der neuen Verfassung von einem reinen Beratungsgremium zum höchsten Entscheidungsgremium der Akademie der Wissenschaften angehoben. Ferner schreibt die Verfassung fest, daß der Wissenschaftsrat das Präsidium der Akademie zu wählen habe, das in der Zeit, in der der Wissenschaftsrat nicht tagt, als Entscheidungsorgan fungiert. Das Präsidium seinerseits wählt den Präsidenten und die Vizepräsidenten der Akademie. Die Verfassung bestimmt, daß zwei Drittel der Präsidiumsmitglieder aus den Reihen des Wissenschaftsrates zu rekrutieren seien und sich das dritte Drittel aus führenden Mitgliedern der einschlägigen Abteilungen unter dem Staatsrat, aus Partei- und führenden Vertretern der Parteigremien der Akademie zusammensetzen sollten. Schließlich legt die Verfassung fest, daß die Verantwortung für die Arbeit eines Instituts allein beim Institutsdirektor liege (XNA, 18.5.81).

Gemäß der neuen Verfassung wurde ein 29köpfiges Präsidium der Akademie gewählt; die Amtszeit der Präsidiumsmitglieder beträgt vier Jahre mit der Möglichkeit der einmaligen Wiederwahl für eine zweite Amtsperiode. Das Präsidium wählte Yan Jici, Li Chang und Wu Zhonghua zu Präsidiumsvorsitzenden. Zwei Drittel der Präsidiumsmitglieder entstammen dem Wissenschaftsrat, ein Drittel der staatlichen Planungskommission, der staatlichen Kommission für Wissenschaft und Technik, der wissenschaftlich-technischen Kommission der VBA für Verteidigung, dem Erziehungsministerium, der Akademie der Wissenschaften und der Parteiorganisation der Akademie (XNA, 20.5.81).

Das Präsidium wählte den Physiker und Chemiker Lu Jiayi zum neuen Präsidenten und die Wissenschaftler Qian Sanqiang, Hu Keshi, Feng Depei, Li Xun, Yan Dongsheng und Ye Duzheng zu Vizepräsidenten. Die Amtszeit der Präsidenten beträgt zwei Jahre und kann um zwei weitere Jahre verlängert werden.

Zu den Aufgaben des Präsidiums gehören die Ratifizierung der Forschungs- und Entwicklungsprogramme der Akademie, die Verleihung akademischer Titel und Auszeichnungen, Angelegenheiten der internationalen Zusammenarbeit, Ernennung und Entlassung des höheren wissenschaftlichen Personals, Entscheidung über Errichtung und Umwandlung von Forschungsinstituten und über wichtige Vorschriften der Akademie. Das Präsidium tritt drei- bis viermal im Jahr unter dem Vorsitz eines der Vorsitzenden zusammen. Die Präsidiumsvorsitzenden können nicht zugleich den Posten eines Präsidenten bekleiden (XNA, 20.5.81).

In seiner Schlußrede betonte der Präsidiumsvorsitzende Li Chang, der größte Erfolg der Sitzung bestehe darin, daß der Wissenschaftsrat von einem reinen Verwaltungsorgan zum höchsten akademischen Entscheidungsorgan aufgerückt sei (XNA, 21.5.81). Auch die Volkszeitung hob in einem Leitartikel diese Tatsache hervor, die die Führungsrolle der Wissenschaftler über die Forschung bedeute (RMRB, 19.5.81).

Durch die neue Verfassung ist der Einfluß der Partei zugunsten der führenden Rolle der Wissenschaftler in allen die Akademie der Wissenschaften betreffenden Angelegenheiten zurückgedrängt worden. Zwar ist die Partei noch an den Führungsgremien ebenso wie in der Akademie und in jedem ihrer Institute vertreten, aber ihre Kompetenzen scheinen auf ein reines Mitspracherecht eingeschränkt worden zu sein.

-st-

(22) Fernsehuniversität

Die zentrale chinesische Fernsehuniversität bildet zur Zeit gut 324.000 Studenten aus. Damit ist sie die wohl größte

Fernsehuniversität der Welt. Diese Zahl, die anläßlich einer Konferenz über Fernseherziehung in Nanjing bekanntgegeben wurde, schließt nur die voll immatrikulierten Studenten ein und nicht solche, die von sich aus die Kurse verfolgen. Wie für den Besuch von regulären Universitäten ist auch für die Zulassung zur Fernsehuniversität eine Aufnahmeprüfung erforderlich. Bei den Bewerbern handelt es sich vornehmlich um Arbeiter, Lehrer, Techniker und Funktionäre. Die Studiengebühr wird von ihren jeweiligen Einheiten bezahlt, die den Studierenden auch Gehalt oder Lohn weiterzahlen. Während des Studiums werden die Studenten in kleine Gruppen innerhalb ihrer Einheiten eingeteilt und von Tutoren unterstützt und angewiesen. Für Vollzeitstudenten dauert das Studium drei Jahre, Teilzeitstudenten benötigen entsprechend längere Zeit. Die Fernsehuniversität wurde 1979 gegründet; mit 28 Zweigstellen ist sie landesweit erreichbar. Sie untersteht dem Erziehungsministerium und der zentralen Rundfunkverwaltung. Zwei Vollstudien werden angeboten, nämlich Maschinenbau und Elektronik mit je 16 Fächern. Über 168.000 Studenten sind für ein Vollstudium eingeschrieben, während der Rest Einzelkurse absolviert (XNA, chin., 18.4.81, nach SWB, 28.4.81). Insgesamt lehren an der Universität 20.000 Lehrkräfte, darunter auch Teilzeitlehrer. An den 600 regulären Universitäten und Hochschulen des Landes studieren gegenwärtig 1,1 Mio. Studenten (XNA, 26.4.81). Angesichts der mangelnden Aufnahmekapazität der chinesischen Hochschulen, des Mangels an Lehrkräften und an finanziellen Mitteln bietet die Fernsehuniversität die Möglichkeit, mit relativ geringen Mitteln in kurzer Zeit eine große Zahl Studenten auszubilden. Daraus erklärt sich die im Vergleich zu ähnlichen Einrichtungen bei uns überaus starke Resonanz, die die Fernsehuniversität in China erfährt. Daß etwa ein Drittel zusätzlich zu den regulären Studenten auf diese Weise studieren kann, bedeutet eine entscheidende Entlastung für die Hochschulen Chinas.

-st-

(23) Kalligraphenvereinigung gegründet

Anfang Mai 1981 kamen in Beijing führende Kalligraphen (Schriftkünstler) aus allen Teilen des Landes zu einem Kongreß zusammen, auf dem die Chinesische Kalligraphenvereinigung gegründet wurde. Es ist die erste derartige Vereinigung in China. Sie wird als elfte Vereinigung dem Verband der Literatur- und Kunstschaffenden beitreten. Der Präsident dieses Verbandes, Zhou Yang, betonte auf dem Kongreß, daß die KP dem kulturellen Erbe der Welt, besonders des eigenen Landes sehr positiv gegenüberstehe und Wert darauf lege, daß das kulturelle Erbe bewahrt, übernommen und weitergetragen werde. Zum Vorsitzenden der neuen Kalligraphenvereinigung wurde Shu Tong, ein ehemaliger General, gewählt. Er soll schon in den zwanziger Jahren, als er sich dem revolutionären Kampf zu widmen begann, ein vollendeter Schriftkünstler gewesen sein (XNA, 6. u. 10.5.81; GMRB, 7.5.81).

Die Kalligraphie gehörte neben der Malerei und der Lyrik zu den drei wichtigsten Künsten im traditionellen China. Da diese Kunstrichtung in China entstanden ist, genießt sie im künstlerischen Erbe der Chinesen besondere Anerkennung. Auch heute noch steht sie in China in hohem Ansehen.

-st-

(24) Theaterwettbewerb

Dreizehn direkt dem Kulturministerium unterstehende Theaterensembles haben sich mit ihren 41 besten Produktionen des Jahres 1980 an einem viermonatigen Wettbewerb beteiligt. Ausgezeichnet wurden vier Schauspiele mit modernen Themen,

ein Ballett, zwei Opern und eine Shakespeare-Produktion. Die Bewertung der Stücke wurde von etwa 200 Dramatikern, Musikern, Tänzern und Kritikern unter Heranziehung der Meinungen des Publikums getroffen. Folgende zeitgenössische Schauspieler gewannen Preise:

"Die Morgendämmerung kommt zum grauen Königreich", das von einem resoluten Kommunisten handelt, der gegen bürokratische Führer kämpft; "Späte Blüte", in dessen Mittelpunkt ein junger Arbeiter steht, der sich trotz großer Schwierigkeiten dem Modernisierungskurs verschrieben hat; "Das Geheimnis der fliegenden Eichhörnchen", in dem Kinder auf dem Lande sich bei der Entdeckung der Gewohnheiten fliegender Eichhörnchen für die Wissenschaft begeistern; "Ein Lehrer, der Zikaden fangen kann", in dem ein Lehrer einen ständig schwänzenden Schüler erzieht.

Bei dem ausgezeichneten Ballett handelt es sich um das erste Ballett nach einer Kurzgeschichte von Lu Xun, "Neujahrsopfer". Es soll den gelungenen Versuch darstellen, das chinesische Ballett mit nationalen Formen und Stilelementen zu entwickeln. Neben der Beijing-Oper "Der Kreismagistrat" erhielt die moderne Oper "Rette sie" einen Preis. Sie handelt von einem jungen Mädchen, das in der Kulturrevolution Fehler begangen hatte. Als beste Produktionen ausländischer Stücke wurden die Aufführung des Chinesischen Jugendtheaters von Shakespeares "Merchant of Venice" und die Aufführung des experimentellen Theaters für modernes Drama von Abraham Polonskys "Körper und Seele" prämiert (XNA, 13.5.81).

Der Theaterwettbewerb vermittelt einen Eindruck von der bunten Vielfalt, die gegenwärtig das Theaterleben in China kennzeichnet, ganz im Gegensatz zu der kulturrevolutionären Phase, die von Eintönigkeit und Langerweile geprägt war. Heute haben im chinesischen Theater traditionelle ebenso wie moderne Opern und Dramen Platz.

-st-

(25) Verleihung von Filmpreisen

Im Mai 1981 wurden in Hangzhou zwei verschiedene Auszeichnungen für die besten Filme des Jahres 1980 verliehen. Die Filmzeitschrift "Volksfilm" vergab in diesem Jahr zum viertenmal wieder den "Hundert-Blumen-Preis". Die Abstimmung erfolgt durch die Leser. Von den 8 Mio. Lesern der Zeitschrift beteiligten sich über 2 Mio. an der Wahl (1980 waren es nur 700.000). Ausgezeichnet wurden die drei besten Spielfilme sowie die beste männliche und weibliche Schauspielerrolle. Folgende Filme wurden preisgekrönt:

"Liebe am Lushan" (Shanghai Filmstudio), der von einem jungen Paar handelt, dessen Romanze durch den unterschiedlichen Familienhintergrund zerstört wird, das aber schließlich wieder zusammenfindet. Die Geschichte spielt am Lushan-Gebirge in Nord-Jiangxi. "Legende vom Tianyun-Berg" (Shanghai Filmstudio), der erste Film in China über die Rehabilitierung der fälschlicherweise 1957 als Rechtsabweichler verurteilten Menschen, deren große moralische Kraft und feste politische Haltung dargestellt wird.

Als bester Opernfilm ging ein Preis an den "Kreismagistrat" (Beijinger Filmstudio), der von einem klugen Kreisbeamten handelt, der eine ungerechte Handlung, begangen von der Frau eines hohen Beamten, aufdeckt.

Zu den besten Darstellern wurden der Schauspieler Da Shichang für seine Rolle in dem Film "Rückkehr der Schwalben" und die Schauspielerin Zhang Yu für die Hauptrolle in dem Film "Liebe am Lushan" gekürt (XNA, 22.5.81).

Der zweite Filmpreis, der "Goldene Hahn", wurde erstmalig in diesem Jahr vergeben, und zwar von der Vereinigung der Filmschaffenden, die zu diesem Zweck eine 25köpfige Jury aufgestellt hatte. Das Sinnbild des Hahnes wurde gewählt, weil der Hahn die Morgendämmerung ankündigt und den Erstankömmeling symbolisiert. Während über den "Hundert-Blumen-Preis" die Gunst des Publikums entscheidet, gründet sich dieser Preis auf das Fachurteil professioneller Filmleute.

Mit dem "Goldenen Hahn" für 1980 wurden preisgekrönt als die beiden besten Spielfilme "Abendregen" und "Legende vom Tianyun-Berg", als bester Regisseur Xie Jing für seinen Film "Legende vom Tianyun-Berg", als beste Schauspielerin Zhang Yu für die Hauptrolle in dem Film "Abendregen" und als bester Filmbuchautor Ye Nan für "Abendregen" (XNA, 22.5.81).

In China sind in den letzten Jahren nicht nur Filmpreise, sondern auch Auszeichnungen für hervorragende Leistungen auf anderen Gebieten der Kunst und Literatur eingeführt worden. Sie sollen Literatur- und Kunstschaffende zum Wettbewerb anspornen mit dem Ziel, das künstlerische und literarische Niveau anzuheben. Der Vorsitzende der Vereinigung der Filmschaffenden, Xia Yan, begrüßte in einem Interview diesen Wettbewerb und die Tatsache, daß über Probleme und unterschiedliche Meinungen hinsichtlich Literatur und Kunst diskutiert werde. Schlechte Werke müßten kritisiert werden, doch müsse man sich vor Übertreibungen in der einen oder anderen Richtung hüten. Als Beispiel für Übertreibung führte er das Thema Liebe an, das während der kulturrevolutionären Phase völlig ausgeklammert war und nun praktisch über jeden Film gegossen würde. In China sei es für die Bewertung eines Kunstwerkes wichtig, daß es bei den Massen ankomme, und das bedeute, daß es der gegenwärtigen Wirklichkeit und der chinesischen Tradition entspreche (XNA, 22.5.81).

-st-

(26) Amerikanische Filmfestspiele in China

Vom 7. Mai bis 14. Juli 1981 finden in China amerikanische Filmwochen als Teil des Kulturabkommens zwischen den USA und der VR China statt. Die Festspiele wurden in Beijing mit dem Film "Singing in the rain" eröffnet. Als weitere Filme werden "The black stallion", der Zeichentrickfilm "Snow white and the seven dwarfs", "Guess who's coming to dinner" und der Western "Shane" gezeigt. Auf chinesischer Seite werden die Filmwochen von der Kommission für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland und dem Kulturministerium veranstaltet. Außer in Beijing werden die Filme noch in Shanghai, Tianjin, Wuhan und Xi'an laufen (XNA, 8.5.81).

-st-

(27) Amerikanische Literatur in China

Kürzlich fand in Shanghai eine Tagung der Chinesischen Gesellschaft zum Studium der amerikanischen Literatur statt, die vor zwei Jahren in Jinan/Shandong gegründet worden war. Eines ihrer Ziele ist die Verbreitung amerikanischer Literatur in China, u.a. durch die Veröffentlichung von Übersetzungen. Auf der Tagung machten amerikanische Fachleute die 90 Teilnehmer mit Mark Twain, Ernest Hemingway, William Faulkner und anderen Schriftstellern bekannt (XNA, 14.5.81).

Wie der Shanghai Übersetzungsverlag ankündigte, wird in Kürze die erste Auswahl von Kurzgeschichten des amerikanischen Schriftstellers Ernest Hemingway erscheinen. Eine Übersetzung des Romans "For whom the bell tolls" ist ebenfalls geplant. Zwei andere Romane von Hemingway, "A farewell

to arms" und "The old man and the sea", wurden bereits in den fünfziger Jahren ins Chinesische übersetzt und veröffentlicht. Sie wurden in den beiden letzten Jahren wieder aufgelegt (XNA, 22.5.81).

-st-

(28) Erste Zeitung auf Englisch

Ab 1. Juni 1981 wird in China die erste Zeitung auf Englisch seit Gründung der Volksrepublik erscheinen. Die "China Daily" kommt in Beijing heraus und wird 8 Seiten umfassen. Gegenwärtig erscheint das Blatt probeweise bereits dreimal wöchentlich; später wird es fünfmal pro Woche ausgeliefert. Hauptzielgruppe sind die in China lebenden Ausländer und Touristen. Die Zeitung wird über politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in China berichten und auch Nachrichten aus aller Welt, einschließlich Finanz- und Sportnachrichten aus dem Ausland, enthalten. Zudem soll die Werbung einen breiten Raum einnehmen. Für die Produktion der Zeitung wird die erste komplette elektronische Photosatzrüstung in China verwendet (XNA, 1.5.81; RMRB u. GMRB, 7.5.81).

Anläßlich eines Presseempfangs der "China Daily" im Club der Journalistenvereinigung gab der Chefredakteur, Feng Xiliang, bekannt, daß sich die Probeauflage von zunächst 10.000 auf nunmehr 18.000 Exemplare erhöht habe und daß man innerhalb eines Jahres mit einer Auflage von 40.000 rechne. Er teilte weiter mit, daß die "China Daily" zur Zeit noch von der Regierung unterstützt werde, daß man aber der Überzeugung sei, daß sich die Zeitung in Zukunft selbst tragen werde, insbesondere durch die Einnahmen aus Anzeigen, die ein Viertel des Raumes einnehmen würden. Es seien Anzeigen sowohl chinesischer als auch ausländischer Firmen willkommen. Planung und Vorbereitung dieser Zeitung hätten vor zwei Jahren begonnen; das Schwierigste dabei sei es gewesen, geeignete Mitarbeiter zu finden. Der Redaktionsstab umfasse jetzt 40 Leute. Der Chefredakteur nannte die "China Daily" eine Schwesterzeitung der "Renmin Ribao" (Volkszeitung).

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(29) Canton-Messe erlangt erneut größere Bedeutung

Auf der 49. Canton-Messe, die vom 15. April bis zum 15. Mai in der südchinesischen Stadt Guangzhou (Canton) stattfand, zeigte sich ein erneuter Bedeutungszuwachs für diese wichtigste Veranstaltung der chinesischen Ausfuhrförderung. Seit zum Jahreswechsel 1980/81 eine stärkere Rezentralisierung zu beobachten ist, läßt sich auch für alle Import- und Exportabschlüsse eine Gewichtsverlagerung zugunsten der Zentrale und der zentralen Außenhandelsgesellschaften (AHG) feststellen. In den Jahren 1979 und 1980 hatte man in China mehr Gewicht auf dezentrale Messen und die Provinzniederlassungen der Außenhandelsgesellschaften gelegt.

Zwar wolle man nach offiziellen Erklärungen die größere Autonomie und Flexibilität der Wirtschaft auch in bezug auf die Außenhandelsstruktur nicht unterbinden, lege jedoch erneut mehr Gewicht auf die einheitliche Verwaltung des Außenhandels. Alle Messengeschäfte mußten deshalb über elf allein für zuständig erklärte AHGs abgewickelt werden. Dieses sind:

1. cereals, oils and food stuffs,
2. textiles,

3. native produce and animal by-products,
4. light industrial products,
5. arts and crafts,
6. metals and minerals,
7. chemicals,
8. machinery,
9. machinery and equipment export,
10. instruments import, und schließlich
11. die New Area Corp. oder auf Chinesisch Xinshidai Corp.

Diese letztgenannte fungiert als Dachgesellschaft für den Außenhandel von sechs Fachgesellschaften, und zwar für die China Electronics, China National Aerotechnology, China North Industries Corp., China Corp. of Ship-building Industry, China Precision Machinery und die China Scientific Instruments and Materials Corp.

Entsprechend diesen Bestimmungen war es ausländischen Messebesuchern untersagt, andere als die offiziellen Kanäle über die zentralen Außenhandelsgesellschaften einzuschlagen. Gleichfalls durften die chinesischen Anbieter nicht untereinander in einen Preiswettbewerb treten.

Die Politik dieser "drei Vereinheitlichungen" (nämlich eine einheitliche Geschäftspolitik, Marktaufteilung und einheitliche Preise) stießen auf unterschiedliche Reaktionen ausländischer Geschäftsleute. Positiv wurde sie von denjenigen Firmen aufgenommen, die nicht willens oder nicht in der Lage sind, sich der intensiven Kontaktpflege mit dezentralen Außenhandelsgesellschaften zu widmen. Einen Abbau der Wettbewerbsposition fürchten hingegen diejenigen Firmen - oft Überseechinesen aus Hongkong und Macao -, die über vielfältige Beziehungen zu lokalen Gesellschaften und Firmen verfügen.

Die Gesamtzahl der Besucher auf der vierwöchigen Ausstellung wurde mit 24.000 angegeben. Darunter waren 13.000 Chinesen aus Hongkong und Macao, rund 2.000 Japaner, knapp 1.000 amerikanische Geschäftsleute und über 1.000 Kaufleute aus Europa. Aus der Bundesrepublik kamen rund 270 Geschäftsleute.

Nach chinesischen Verlautbarungen soll der Gesamtumsatz der diesjährigen Frühjahrsmesse einige Prozente über dem der Frühjahrsmesse des Jahres 1980 gelegen haben. Der größte Teil entfiel dem Charakter der Messe als Verkaufsausstellung entsprechend auf chinesische Verkäufe. Während einerseits eine wesentliche Verbesserung des Sortiments, der Qualität, der Aufmachung und der Verpackung erzielt werden konnte und bei vielen Erzeugnissen der Leichtindustrie, der Unterhaltungselektronik und des Maschinenbaus der Einfluß von Vorbildern aus den Industrieländern unverkennbar war, so konnte das chinesische Angebot dennoch mit der Nachfrage potentieller Käufer nicht mithalten. Z.B. konnte die Nachfrage bei Lebens- und Nahrungsmitteln verschiedenster Art trotz im allgemeinen erhöhter Preise nicht gedeckt werden. Unverkennbar waren die Anforderungen des heimischen chinesischen Marktes für viele Konsumgüter; ebenso wurde der Verkauf von Mineralölprodukten angesichts der Förderschwierigkeiten und des steigenden Eigenbedarfs eingeschränkt (Hans Breithaupt, BfA/NfA, 22.5.81).

-ga-

(30) Chinas Fernsehgeräte-Herstellung mit japanischen und amerikanischen Anlagen

Zu einem großen Teil werden Fernsehgeräte in der Volksrepublik mit japanischen und amerikanischen Anlagen hergestellt. Für die Herstellung von Farbfernsehgeräten wurden Anlagen zur Herstellung von Bildröhren, integrierten Schaltkreisen